

Blesshühner achten, die mit weithin sichtbaren Plastebändern markiert sind (Form und Farbe der Bänder notieren!).

H. Graff, Dessau, berichtete über Fangergebnisse bei Birkenzeisigen. Er wird die Birkenzeisiginvasion 1972/73 für den Bezirk Halle auswerten. Seine Bitte um Zusendung von Beobachtungsnotizen wurde von der Tagungsleitung bekräftigt.

E. Schwarze, Roßlau, sprach über das Thema: „Der Kranichdurchzug im mittleren Elbegebiet“. Seine Auswertungen bestachen durch methodische Exaktheit und sachliche Präzision (in erweiterter Form in diesem Heft gedruckt).

Ein Farbtonfilm von K.-J. Hofer, Halle „Vögel an den Masurischen Seen“ vereinigte stimmungsvolle Naturbilder mit wissenschaftlicher Dokumentation.

W. Schulze, Sangerhausen, berichtete über die Ergebnisse von Nistkastenkontrollen im Kyffhäuser-Südharz-Gebiet und zeigte Farblichtbilder von Haselmaus und Siebenschläfer. H. Rönsch, Wallhausen, sprach über den Besatz von 24 von ihm gefertigten und im Südharz-Kyffhäuser-Gebiet angebrachten Waldkauzkästen (mit Farblichtbildern). Die Kästen waren mit einer Vorrichtung versehen, die den Fang des Kasteninsassen zur Beringung ermöglichte.

Der rege Zuspruch, den ein Literaturbasar fand, macht es empfehlenswert, auch künftighin Tagungen zum Austausch überzähliger Schriften zu nutzen.

R. Gnielka

Persönliches

Kuno Hirschfeld 1900–1973

Am 31. 5. 1973 — 2 Monate vor Vollendung des 73. Lebensjahres — verstarb in seiner Heimatstadt Bad Frankenhausen nach schwerer Krankheit Kuno Hirschfeld.

Mit seinem Namen ist eine langjährige vielseitige naturkundliche Erforschung der Landschaft um den Kyffhäuser verknüpft. Durch die begeisterte und lebendige Art, mit der er über naturkundliche Probleme sprechen konnte, trug er sehr viel zur Popularisierung des Naturschutzgedankens bei und legte bei vielen Zuhörern und bei vielen seiner Schüler — er war Lehrer — den entscheidenden Keim für eine spätere selbständige naturkundliche Betätigung. Lange Jahre bestimmte er als Fachgruppenleiter die ornithologische Arbeit im Kyffhäuser-Unstrut-Gebiet, bis Krankheit ihn zwang, die Leitung in jüngere Hände zu legen. Seit 1963 vertrat er im Bezirksfachausschuß Ornithologie und Vogelschutz die Belange des südwestlichen Teiles unseres Bezirkes. Einige Arten hatten es ihm besonders angetan, es seien vor allem Weißstorch, Wanderfalke, Wiedehopf, Wacholderdrossel und Weidenmeise genannt, mit denen er sich z. T. über viele Jahre hinweg beschäftigte und denen einige seiner größeren Veröffentlichungen galten.

Kuno Hirschfeld war sehr gesellig und genoß die Achtung und die Freundschaft vieler bedeutender Ornithologen aus nah und fern. Die zahlreichen Würdigungen anlässlich seines 70. Geburtstages, die in vielen Zeitschriften erschienen, legen dafür beredtes Zeugnis ab. Jedem, der sich an ihn wandte, gab er bereitwillig aus seinem reichen Erfahrungsschatz ab. Er wäre wie kein zweiter berufen gewesen, eine Avifauna des Kyffhäuser-Unstrut-Gebietes zu schreiben, das er von Jugend an kannte und beobachtend und sammelnd durchwandert hatte. Leider blieb dieser Wunsch unerfüllt.

Der Tod Kuno Hirschfelds ist für die Ornithologie zwischen Harz und Thüringer Wald ein schwerer Verlust. In seinem Sinne weiterzuarbeiten, soll uns Verpflichtung sein.

Klaus Liedel